

Besuch im Bundeshaus war ein Volltreffer

Erfolgreicher Mitgliederevent im Jubiläumsjahr. 21 interessierte Bechterewler besuchten das Bundeshaus in Bern. Nebst dem Tribünenbesuch im Nationalratssaal stiess vor allem die Fragerunde mit der Aargauer Nationalrätin Esther Egger auf helle Begeisterung.

Für Morgenmuffel war die Bundeshaus-Führung eine besondere Herausforderung. Die meisten der 21 Teilnehmenden mussten vor 6 Uhr aufstehen, um den zweiten Jubiläumsanlass der SVMB nicht zu verpassen. Doch das Frühaufstehen lohnte sich alleine schon, um die Eingangskontrollen am Bundeshaus mit zu erleben: Via Metalldetektor wurde jeder Einzelne durchsucht. Für den Tribünenbesuch im Nationalratssaal mussten sowohl Jacke, Tasche als auch Handy im Schliessfach deponiert werden.

Die Bundeshaus-Führung gewährte den teilnehmenden Bechterewlern einen spannenden Einblick in die Baugeschichte und Architektur des über 100-jährigen Gebäudes. Begleiterin Barbara Wernli erklärte, dass hinter den zahlreichen Denkmälern viel Symbolik stecke. Gleichzeitig machte sie einen Ausblick auf den kommenden Herbst. Dann findet das Einweihungsfest des umgebauten Bundeshauses statt.

Der mit Spannung erwartete Tribünenbesuch im Nationalratssaal löste bei einigen Teilnehmenden Verwunderung aus. Da präsentierten die Kommissionssprecher die Meinung ihrer Fraktion zum Thema «Zulassungsstopp für Ärzte». Doch nur eine Minderheit der anwesenden Nationalräte schien zuzuhören. Einige lasen während dieser Zeit ihre Zeitung, führten Zweiergespräche oder beschäftigten sich mit ihrem Laptop.



21 Bechterewler erlebten eine spannende Bundeshaus-Führung. Nationalrätin Esther Egger stellte sich den hartnäckigen Fragen der Besucher.

Auch schon 14-stündige Sitzungen miterlebt

Kein Wunder, dass bei der Fragerunde mit der Aargauer Nationalrätin Esther Egger (CVP) das Verhalten vieler Nationalräte im Saal angesprochen wurde. «Die Geschäfte werden jeweils vorgängig in den Kommissions- und Fraktionssitzungen besprochen. Daher sind die Positionen, welche die Kommissionssprecher vertreten, bereits im Voraus bekannt», erklärte sie und fügte an, dass die Präsentation der Fraktionsmeinung im Nationalratssaal häufig für die Medien und das Protokoll bestimmt seien. Die neugewählte, charmante Nationalrätin beantwortete auch die weiteren Fragen gekonnt. Auf die Anregung, ob und wann der Stellenwert von chronisch Kranken in der Gesetzgebung beachtet werde, meinte sie: «Das gibt es tatsächlich eine Gesetzeslücke, gegen die wir ankämpfen sollten.»

Esther Egger betonte im Weiteren, dass die Tage im Nationalrat zuweilen sehr lange werden könnten. «Ich habe auch schon Sitzungen von morgens um 8 Uhr bis nachts um 22 Uhr erlebt.» Beim anschliessenden Kaffee bot sich eine zusätzliche Gelegenheit, die sympathische Nationalrätin näher kennen zu lernen. Etliche Teilnehmer liessen sich diese Möglichkeit nicht entgehen.



Nach der Bundeshaus-Führung blieb genügend Zeit für einen gemütlichen Treff.



Sie kennen sich seit langem: SVMB-Vorstandsmitglied Roland Brunner und Esther Egger.